

oder Hagelschlag haben. Sonst ist die ganze Woche, in welche der h. Marcustag fällt, dem Säen günstig, es sey denn, daß der Mond ungünstig wäre. Man muß nämlich stets im Neumond säen, es wäre denn, daß der Boden naß ist, dann kann man Korn, das Masse braucht, auch bei abnehmendem Monde säen.

Sanct Georg und St. Marcus drohen viel Args.

Wer in der Nacht des h. Marcustag zwischen 12 und 1 Uhr sich unter eine Kirchthüre stellt, der sieht die Geister derer, die an seinem Wohnorte in diesem Jahre sterben sollen.

Wie lang die Frösche vor St. Marci quarren und schreien, so lange müssen sie nach St. Marci stillschweigen.

Hanf an diesem Tage gesäet, geht gut auf.

Wenn nach St. Marcus der nächste abnehmende Mond mit dem Saturn zusammen fällt, so nimmts dieses Jahr den Wein weg.

Wenn die Kühe im Frühjahr zum ersten Male ausgetrieben werden, soll man sie durch einen Kranz von Gundermann melken.

29. April. (Sonntag Vätare.) Bringt Rosamunde Sturm und Wind, so ist Sibyllen uns gelind.

Mai. (Zwillinge.)

1. Mai. (Philippi Jacobi, Walpurgis.) Regen in St. Walpurgisnacht, deutet auf ein gutes Jahr.

Frühjahrs, beim ersten Austreiben auf die Weide, soll man Beil und Feuerstahl in eine blaue Schürze gewunden inwendig vor die Stallschwelle legen und die Kühe darüber schreiten lassen, Abends vorher aber drei Häufchen Salz, soviel man mit den Fingern halten kann, ihnen zwischen die Hörner streuen und rücklings aus dem Stall gehen, so haben böse Augen dem Vieh nichts an.

In der Nacht zum ersten Mai soll man an alle Thüren ein Kreuz malen. Man soll auch Zweige von Erlen- und Drachenblutbäumen über die Stallthüren hängen, dann kann auch nichts Böses zum Vieh. Man kann am Walpurgisabend auch wilden Knoblauch, Dill, Mehl und Honig, nachdem man erstgenannte Kräuter klein geschabt, mengen und dem Vieh essen lassen, so wird derselbe Zweck erreicht.